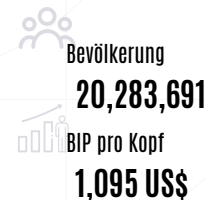
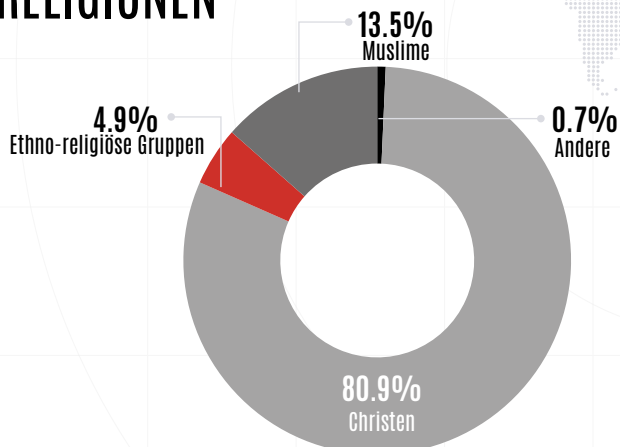




MALAWI

RELIGIONEN



DIE GESETZESLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Die Republik Malawi ist vorwiegend christlich geprägt, auch wenn der Islam schon früher Einzug hielt und wahrscheinlich mit den arabischen Händlern zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert das Land erreichte.¹ Die ersten christlichen Missionare kamen dagegen Ende des 19. Jahrhunderts nach Malawi.²

Die Religionsfreiheit ist in der malawischen Verfassung verankert.³ Religionsgemeinschaften müssen sich nach malawischem Recht zwar behördlich registrieren lassen,⁴ doch unterliegen ihre religiösen Überzeugungen und Aktivitäten keiner staatlichen Kontrolle.

Der Religionsunterricht ist in Grundschulen Pflichtfach⁵ und beinhaltet je nach Glaubens- oder Konfessionszugehörigkeit der Schüler Bibelstudien oder Moral- und Religionserziehung.

Laut Verfassung soll der Unterricht dazu beitragen, religiöse Intoleranz zu überwinden (Artikel 13 f, iv).⁶ Religionsgemeinschaften dürfen Privatschulen betreiben und dort Religionsunterricht im Sinne der eigenen religiösen

Überzeugungen erteilen. Ebenso gibt es staatlich subventionierte Privatschulen. Der Staat finanziert die Lehrkräfte dieser oft religiösen Einrichtungen und hat im Gegenzug weitgehenden Einfluss auf die Auswahl der Schüler.⁷ Religionsgemeinschaften können darüber hinaus Radio- und Fernsehsender betreiben. So gehören mindestens 18 Radio- und 10 Fernsehstationen zu Religionsgemeinschaften, wobei rund 80 % der Stationen von Christen und 20 % von Muslimen geführt werden.⁸ Inhalte, die „die religiöse Überzeugung von Teilen der Bevölkerung verletzen“, sind den Sendern verboten.⁹

Die Muslime im Land, insbesondere in vorwiegend muslimisch besiedelten Gebieten, fordern das Bildungsministerium kontinuierlich dazu auf, an den staatlich subventionierten christlichen Schulen Moral- und Religionserziehung statt Bibelstudien zum Unterrichtsgegenstand zu machen.¹⁰

VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Die Religionsgemeinschaften in Malawi haben in der Regel ein gutes Verhältnis zueinander. Dennoch kam es im November 2019 zu Streitigkeiten zwischen der Anglikanischen Kirche und einigen Muslimen im Distrikt Balaka, die

zu gewaltsamen Auseinandersetzungen führten. Seinen Anfang nahm dieser Streit damit, dass zwei muslimische Mädchen in einer christlichen Schule einen Hidschab trugen und deshalb wegen Missachtung der Kleiderordnung vom Unterricht verwiesen wurden.¹¹ Bei den darauffolgenden Auseinandersetzungen kam es zu Vandalismus an einer Moschee, einer Grundschule und am Haus eines Geistlichen.¹²

In einer Erklärung verurteilten die Vereinten Nationen diese Taten und ermahnten die Bürger Malawis, ihre Differenzen im friedlichen Dialog zu lösen.¹³ Auch die Muslim Association of Malawi (Verband der Muslime von Malawi) distanzierte sich von den gewalttätigen Auseinandersetzungen und betonte das generell freundschaftliche Verhältnis zwischen Anglikanern und Muslimen im Land.¹⁴

Die muslimische Konfliktpartei ging daraufhin mit der Erklärung vor Gericht, dass die Religionsfreiheit auch das Recht beinhalte, sich seinem Glauben entsprechend zu kleiden. Sie forderte den Staat dazu auf, dieses Recht zu respektieren.¹⁵ Im Gegenzug rief der anglikanische Bischof Brighton Malasa „andere Kirchen zur Solidarität mit der Anglikanischen Kirche auf“¹⁶, da dies seiner Meinung nach ein nationales Anliegen sei.¹⁷ Der Fall wird derzeit gerichtlich verhandelt.

Rastafaris werden in Malawi häufig diskriminiert und durften in der Vergangenheit Schulen nur dann besuchen, wenn sie ihre Dreadlocks abschnitten.¹⁸ Laut dem malawischen Bildungsministerium waren diese Maßnahmen erforderlich, um die Sauberkeit von Schülern und Schule zu gewährleisten.¹⁹ Vor zwei Jahren wandte sich eine Rastafari-Elterngruppe an das Centre for Human Rights, Education, Advice and Assistance (Zentrum für Menschenrechte, Bildung, Beratung und Unterstützung), weil ihren Kindern „der Zutritt zu staatlichen Schulen verwehrt wurde“.²⁰ Im Januar 2020 ordnete ein oberstes Gericht in Malawi den 7.000 staatlichen Schulen des Landes an, „alle Kinder, die Anhänger der Rastafari-Religion sind und Dreadlocks haben,“ zuzulassen.²¹

Im Mai 2019 fanden in Malawi Parlaments- und Präsidentschaftswahlen statt. Das Ergebnis der Präsidentschaftswahlen wurde im Februar 2020 aber vom Obersten Gericht aufgrund von Betrugsvorwürfen für ungültig erklärt. Die vom Obersten Gericht angeordneten Neuwahlen²² wurden im Juni 2020 abgehalten. Aus ihnen ging der Oppositionsführer Lazarus McCarthy Chakwera als Gewinner hervor.²³ Malawis neuer Präsident war 24 Jahre als Prediger für die Pfingstgemeinde Assemblies of God (Ver-

sammlungen Gottes) tätig.²⁴

Die Bischofskonferenz von Malawi veröffentlichte eine Erklärung²⁵, in der sie den neuen Präsidenten und den Vizepräsidenten dazu aufforderte, die gemachten Versprechen einzulösen und gegen die Korruption zu kämpfen, die Rechtsstaatlichkeit und die Verfassung zu achten, die öffentlichen Versorgungseinrichtungen zu verbessern und die Wirtschaftsentwicklung zu fördern. Die malawische Bischofskonferenz hofft, dass die neuen politischen Führer die „wahre Bedeutung von Führung, [nämlich] im Dienste der Bürger und der nationalen Einheit [zu stehen],“ verinnerlichen.“²⁶

Während des Wahlkampfes war es zu verschiedenen Gewalthandlungen gekommen. In Lilongwe starben drei Menschen, als ein Molotowcocktail auf ein Parteibüro geworfen wurde.²⁷ Die in Malawi ansässige überkonfessionelle Vereinigung Public Affairs Committee (Komitee für Öffentlichkeitsarbeit) verurteilte die Gewalthandlung und betonte, dass „alles menschliche Leben heilig ist“. Das Komitee appellierte an die Behörden, die Täter zur Rechenschaft zu ziehen.

PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Die Religionsfreiheit wird in Malawi in der Regel respektiert und die Religionsgemeinschaften suchen den Dialog, beispielsweise bei religiösen Konflikten zwischen Muslimen und Anglikanern. Auch haben die Regierung und Gerichte Massnahmen ergriffen, um die Religionsfreiheit zu schützen, und so gezeigt, dass sie den Frieden zwischen den Religionen unbedingt wahren möchten.

- 1 http://jiscnet.com/journals/jisc/Vol_7_No_2_December_2019/5.pdf
- 2 <https://www.worldatlas.com/articles/religious-beliefs-in-malawi.html>
- 3 Malawi 1994 (rev. 2017), Constitute Project, https://www.constituteproject.org/constitution/Malawi_2017?lang=en (abgerufen am 6. September 2020).
- 4 Office of International Religious Freedom, "Malawi," Report on International Religious Freedom for 2018, U.S. Department of State, <https://www.state.gov/reports/2018-report-on-international-religious-freedom/malawi/> (abgerufen am 21. Februar 2020).
- 5 Ibid.
- 6 Malawi 1994 (rev. 2017), op. cit.
- 7 Ibid.
- 8 Office of International Religious Freedom, op. cit.
- 9 Ibid.
- 10 Ibid.
- 11 Yohane Symon, "Hijab battle goes to court," The Times, 7. Januar 2020, <https://times.mw/hijab-battle-goes-to-court/> (abgerufen am 21. Februar 2020).
- 12 Yohane Symon, "Christians, Muslims clash in Balaka," The Times, 5. November 2019, <https://times.mw/christians-muslims-clash-in-balaka/> (abgerufen am 21. Februar 2020).
- 13 Maria Jose Torres, "Religious tolerance and respect for fundamental human rights and freedoms," United Nations Malawi, 5. November 2019, <https://malawi.un.org/en/46784-religious-tolerance-and-respect-fundamental-human-rights-and-freedoms> (abgerufen am 21. Februar 2020).
- 14 Hussein Musa, "MAM condemns Balaka hijab unrest," Malawi Muslims Official Website, 6. November 2019, <https://malawimuslims.com/mam-condemns-balaka-hijab-unrest/> (abgerufen am 21. Februar 2020).
- 15 Yohane Symon, "Hijab battle goes to court," The Times, 7. Januar 2020, <https://times.mw/hijab-battle-goes-to-court/> (abgerufen am 21. Februar 2020).
- 16 Yohane Symon, "Hijab battle goes to court," op. cit.
- 17 Ibid.
- 18 Bureau of Democracy, Human Rights, and Labor, op. cit.
- 19 "Malawi's Rastafarians win landmark dreadlock ruling," Daily Nation, 8. Februar 2020, <https://www.nation.co.ke/news/africa/Malawis-Rastafarians-win-landmark-ruling/1066-5448200-fgk37dz/index.html> (abgerufen am 21. Februar 2020).
- 20 Ibid.
- 21 Ibid.
- 22 Laura Angela Bagnetto, "Malawi's supreme court rules in favour of election rerun, but only with original candidates," RFI, 8. Mai 2020, <https://www.rfi.fr/en/africa/20200508-malawi-s-supreme-court-rules-in-favour-of-election-rerun-but-only-with-original-candidates> (abgerufen am 28. August 2020).
- 23 "Malawi opposition leader Lazarus Chakwera wins historic poll rerun," BBC News, 27. Juni 2002, <https://www.bbc.com/news/world-africa-53207780> (abgerufen am 28. August 2020).
- 24 Damian Zane, "Lazarus Chakwera: Malawi's president who 'argued with God'," BBC News, 29. Juni 2020, <https://www.bbc.com/news/world-africa-53221035> (abgerufen am 28. August 2020).
- 25 "ECM Statement on fresh presidential elections," Episcopal Conference of Malawi, 27. Juni 2020, <https://www.ecmmw.org/new/2020/06/30/ecm-statement-on-fresh-presidential-elections/> (abgerufen am 3. Juli 2020).

- 26 “The Bishops: ‘Congratulations to the new president; we hope he will keep his election promises’,” Agenzia Fides, 30. Juni 2002, http://www.fides.org/es/news/67948-AFRICA_MALAWI_No_a_la_violencia_politica_lideres_religiosos_condenan_la_masacre_de_Lilongwe (abgerufen am 2. Juli 2020)
- 27 “Malawi political violence kills three ahead of election rerun,” Barron’s, 7. Mai 2020, <https://www.barrons.com/news/malawi-political-violence-kills-three-ahead-of-election-rerun-01588884903> (abgerufen am 28. August 2020).